

Sachsens erstes Tageshospiz

Einrichtung der Villa Auguste soll Lücke im Angebot schließen. Neues Haus

Von Björn Meine

Das neue Haus in der Kommandant-Prendel-Allee fällt kaum auf. Es ist modern, aber es schmiegt sich in ein Gebäudeensemble, das in den vergangenen Jahren immer weiter entwickelt wurde. Und das genauso sein will: dazugehörig, mittendrin. Denn der Tod gehört nun mal zum Leben – also mitten in die Gesellschaft.

Die Villa Auguste schreibt gerade bundes- und landesweit mit einem neuen Kapitel Hospizgeschichte. Im Leipziger Stadtteil Probstheida entsteht auf rund 430 Quadratmetern ein Tageshospiz. Acht Schwerstkranke, die weiter Zuhause wohnen, können dort ab dem kommenden Jahr an einzelnen Tagen besondere Zuwendung erfahren. Sie kommen morgens an, werden palliativ versorgt, können Kraft tanken und gehen abends wieder nach Hause. Die Einrichtung der Villa Auguste gGmbH ist die erste dieser Art in Sachsen und eines von bundesweit elf Hospiz-Pilotprojekten, die der Bund fördert. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend steuert 100.000 Euro zu der Vier-Millionen-Euro-Investition bei. Die Stadt Leipzig unterstützt das Vorhaben mit Mitteln aus der Gründachförderung.

Angebot soll Angehörige entlasten

Noch ist der Anbau neben der alten Villa eine Baustelle. Doch Beatrix Lewe haucht der neuen Einrichtung bereits Leben ein, während sie über Elektrokabel und Kisten mit Fliesenkleber steigt. Die Geschäftsführerin lebt für ihr Hospiz und auch für dieses Projekt. Sie hat schon genaue Vorstellungen davon, wie es hier einmal aussehen wird. Sie zeigt das Therapiezimmer, das Wellness-Bad, den künftigen Zugang für Terrasse und Garten – und vor allem den großen Gemeinschaftsraum unter der geschwungenen Decke. Sie erklärt, wo die Ruhesessel Platz finden, die geräumige Küche und der große Esstisch.

Beatrix Lewe ist eine Impulsgeberin für das Projekt. Warum es so wichtig ist, ein Tageshospiz aufzubauen? Einerseits gebe es den Bedarf nach palliativer Versorgung, andererseits den Wunsch, sich möglichst lange seine Autonomie zu erhalten, sagt die Chefin. „Und an dieser Stelle zwischen stationärer und ambulanter Versorgung gibt es eine Lücke, da fehlt etwas.“ Durch das



Geschäftsführerin Beatrix Lewe, Schirmherrin Christine Langenfeld und Architekt Ulrich Seelig (von links) im

leben und davon abends daheim erzählen, so Lewe.

England und Österreich sind schon weiter

Professorin Christine Langenfeld ist Schirmherrin des Projektes. Für sie ist die Entlastung der Angehörigen durch die tageweise Betreuung ein wichtiger Punkt. „Das hat mich an dem Konzept überzeugt“, erklärt Christine Langenfeld, die von Beatrix Lewe um Unterstützung gebeten worden war. Die Leipzigerin, die Bundesverfassungsrichterin in Karlsruhe ist, musste nicht lange überlegen. „Die Villa Auguste bietet eine professionelle Betreuung, Geborgenheit und Gemeinschaft“, sagt die 61-Jährige, deren Vater als Schwerstkranker in einem Hospiz gestorben ist. Christine Langenfeld will ihre eigene Bekanntheit nutzen, um das Tageshospiz bekannt zu machen und auch, um generell für den modernen Hospizgedanken zu werben. „Man kann Menschen heute bis zum Tode schmerzfrei halten. Natürlich sterben hier Patien-

Christine Langenfeld wird ganz grundsätzlich, wenn sie über Leben und Tod spricht – oder über ein Leben, das von einer schweren, todbringenden Krankheit überschattet wird. „Je-

des Leben ist, so wie es ist, wert“, sagt die Bundesverfassungsrichterin und betont die im Gesetz verankerte Menschlichkeit. „Jedes Leben ist in jeder Ph-

Die Villa Auguste

Das „Hospiz Villa Auguste gGmbH“ besteht aus einem stationären Hospiz, dem Brückenteam als spezialisiertem ambulanten Palliativversorger und ab Februar 2024 auch aus dem neuen Tageshospiz. Zurzeit sind hier rund 50 Angestellte und Honorarkräfte tätig sowie zahlreiche Ehrenamtliche. Das Unternehmen wird von acht gemeinnützigen Einrichtungen getragen: dem Hospiz Verein Leipzig, der Kongregation „Unsere Frau von der

dem Diakonischen Werk Innere Mission Leipzig, der Ökumenischen Sozialstation Leipzig, dem St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig, der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Leipzig-Stadt, sowie der Stiftung Bethel. Der zu den Trägern zählende Hospiz-Verein begleitet mit vier hauptamtlichen Koordinatoren und mehr als 80 ehrenamtlichen Hospizbegleitern schwerkranke und sterbende Menschen. **Die Leistungen stationärer Hospize** und auch

Pflegekassen mitnehmen. Fünf Prozent der Spenden über Spendenanfragen. Zu dem Zweck wurde die „Stiftung Villa Auguste Hospiz Leipzig“ gegründet. Über freiwillige Leistungen werden auch zusätzliche Angebote finanziert. Die Kassen nicht. **Voraussetzung für die Aufnahme ins Hospiz** ist eine bedrohliche Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung sowie